[Weitere Angaben: https://st.museum-digital.de/object/13827 vom 05.05.2024]

Objekt:	Fabeln
Museum:	GLEIMHAUS Museum der deutschen Aufklärung Domplatz 31 38820 Halberstadt 0 39 41 / 68 71-0 gleimhaus@halberstadt.de
Sammlung:	Gleimbibliothek
Inventarnummer:	G 101

Beschreibung

Eigenem Bekunden nach verdankte Gleim die Anregung, Fabeln zu schreiben, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm (II.), dem nicht zuletzt durch seinen Lehrer Nicolaus Béguelin (dieser wiederum Mittelsmann der literarischen Welt zum Hof) das Verständnis für die deutsche Literatur vermittelt worden war. Gleims Biograph Körte überliefert den genauen Hergang: "Im Winter von 1754 bis 1755 war Gleim in Capitulsgeschäften zu Berlin. [...] Außer seinen Geschäftsbesuchen war Gleim auch viel in Gesellschaft mit dem damaligen jungen Prinzen von Preußen. Eine Cousine Gleims, die verwittwete Hauptmann Petri, war Erzieherin des jungen Prinzen, und Beguelin, Gleims Freund, dessen Lehrer. Da er beide oft besuchte, fand er sich oft mit dem jungen Prinzen allein. Einst zeigte ihm dieser Bilder zu La Fontaine's Fabeln, und fragte ihn: ob er auch Fabeln machen könne? - "Nein!" war die Antwort, "denn es ist nichts schwereres, als Fabeln zu machen." Der Gedanke an diese Frage ward die Ursache aller Gleimischen Fabeln, das Schwere wurde leicht; alle die vorherigen Versuche mißlangen ihm; nun gings besser." (Körte 1811, S. 74). Der erste Teil der Ausgabe 1756/57 ist denn auch an Friedrich Wilhelm (II.) adressiert, ebenso die Ausgabe, die nach 1786 nach dessen Thronbesteigung erschien.
Das vorliegende Exemplar enthält eine handschriftliche Widmung an Ernestine Voß.

Grunddaten

Material/Technik:	Druck
Maße:	8°, 272 S.

Ereignisse

Veröffentlicht	wann	1786
	wer	Friedrich Maurer (Verlag)
	wo	Berlin

Verfasst	wann	1755
	wer	Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)
	wo	Halberstadt
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Preußen
[Person-Körperschaft-Bezug]	wann	
	wer	Friedrich Wilhelm II. von Preußen (1744-1797)
	wo	

Schlagworte

- Fabel

Literatur

- Lacher, Reimar F. (2017): "Friedrich, unser Held" - Gleim und sein König. Göttingen, S. 146